

## Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 2. 12. 1910

[Rodaun 2 XII. 10.

mein lieber Arthur

verzeihen Sie die elende Schlampelei, Ihnen bei 2 Begegnungen das ausgelegte Geld für die 2 Plätze nicht rückerstattet zu haben. – Haben Sie gute Tage in München. Vielleicht verbringen wir doch noch vor Weihnachten ein paar Tage auf dem Semmering, das wäre sehr schön. Daß Sie in der Goldmannsfache eine Unannehmlichkeit die hauptsächlich mich trifft, so stark fühlen, ist mir unendlich woltuend, und für mich das einzig Reale an der lästigen, aber eigentlich weifenlosen Angelegenheit.

Von Herzen Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »Hugo«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »309« 2) mit

Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »327«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 260.

<sup>3</sup> 2 Begegnungen ] siehe A.S.: *Tagebuch*, 29. 11. 1910, 1. 12. 1910

<sup>5</sup> in München ] Von 8. 12. 1910 an war er für eine Vorlesung eigener Stücke sowie einer Premiere mehrerer Einakter in München.

<sup>6</sup> Goldmannsfache ] Er ärgerte sich über das Feuilleton *Berliner Theater*. »König Oedipus« im Zirkus Schumann (*Neue Freie Presse*, Nr. 16618, 26. 11. 1910, Morgenblatt, S. 1–3), vgl. A.S.: *Tagebuch*, 1. 12. 1910

<sup>9</sup> weifenlosen Angelegenheit ] ab hier weiter quer am linken Rand